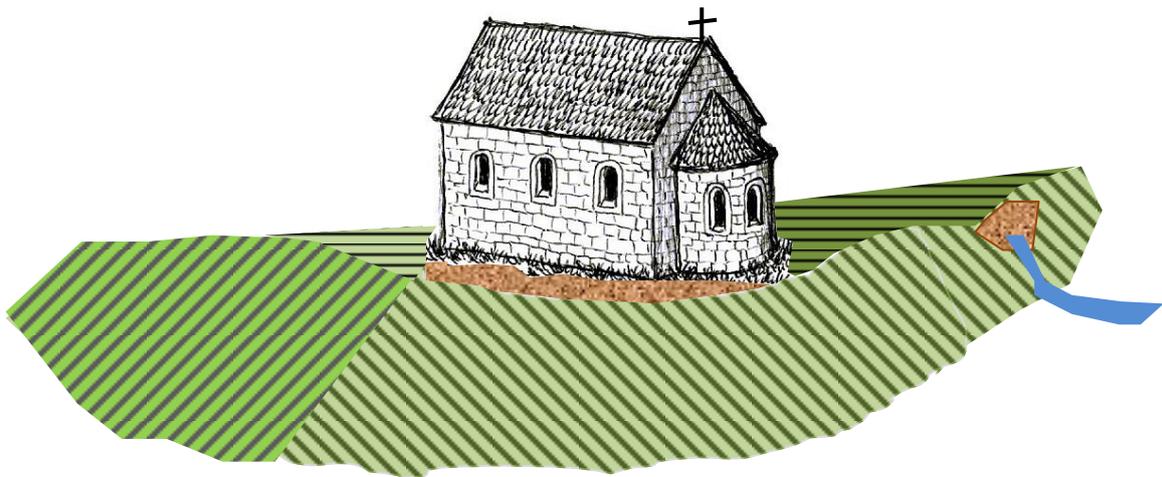


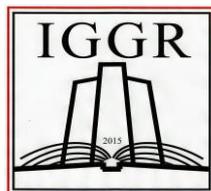
Gianni Mazzucchelli

Die Georgskirche von Nieder-Rothenfluh



Ferners wird auch gemeldet, dass die Geipenmatte zu Nieder-Rothenflue lige; die Widmatte an des Sigristen-Aefer stosse, darüber gehe denn der Pfad zu der Kirche, allwo ein Kirchherr oder ein Lent-Priester einen Blatz oder Widerschlag für sein Pferd haben solle, dass er allda, so oft er zur Kirche rentet, solches bis nach gelesener Messe anbinden möge.

Basel, 1762 - Daniel Bruckner, (1707-1781)



IGGR, Interessengruppe für die Geschichte von Rothenfluh
2017

Das älteste Dokument über die Georgskirche: Berain aus dem Jahr 1397

"Item uff diss nachgeschriben matten die man spricht die widmat und stosset zuo einer siten uff den Bach und zuo der andren siten stosset des Sigristen acker dar uff und gat der phad dar über zuo kilchen, da sol ein kilcher oder ein leutpriester [sic] haben ein widerschlag seinem phert so dik [oft] er ritet zuo der kilchen und dz sol er binden biss er mess gesprichet und sol den phad daruber gon und höret die mat in der von Küngstein hof".

STABL, L. 20,A1 Aus: Bauern und Herren, von Dorothee Rippmann, 1996, Seite 49.

Umschlag:

"Ferners wird auch gemeldet, dass die Geipenmatte zu Nieder-Rohtenflue lige; die Widmatte an des Sigristen-Acker stosse, darüber gehe denn der Pfad zu der Kirche, allwo ein Kirchherr oder ein Leutpriester einen Platz oder Widerschlag für sein Pferd haben solle, dass er allda, so oft er zur Kirche reutet, solches bis nach gelesener Messe anbinden möge".

[...] "Der alte Kirchhof lag auf Entschgen, aus welchem abzunehmen, dass das nidere Dörflein ehemals unterhalb dem Orte gestanden, wo das sogenannte Säge-Gut ligt, welches nunmehr den Herren Erben Herrn Joh. Conrad Wielands sel. gewesenen Salzschreibers und des grossen Raths zugehört".

Aus: Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel, 1762 - Daniel Bruckner (1707-1781)

IGGR: Interessengruppe für die Geschichte von Rothenfluh
2017

VORWORT

Ich staune über meine Dreistigkeit die vorliegende Arbeit in Angriff genommen zu haben. Namhafte Historikerinnen und Historiker haben bereits über die Existenz und die Lage der legendären Georgskirche von Nieder-Rothenfluh und der verschwundenen Siedlung von Hentschicken (Ängsten) viel geschrieben. Die Interpretation mehrerer Dokumente haben mich motiviert die Lage der verschwundenen Kirche und ihrer Umgebung neu zu untersuchen.

Ich freute mich im Text des Dokuments "Raumplanung der Landschaft Rothenfluh" - Ing. Büro Sutter, 2006. Pos. 51 (RLPR), die präzisen Koordinaten der Lage der Georgskirchen zu finden, die mit meinen langjährigen Vermutungen übereinstimmen. Laut Ingenieurbüro Sutter wurden die Koordinaten von der Archäologie des Kantons Basel-Landschaft bekannt gegeben. Ich bat somit die Kantonsarchäologen um die Quelle dieser Koordinaten.

Die Antwort:

Liestal, 21.06.2017: Sehr geehrter Herr Mazzucchelli

Als ich damals die Schutzzone (im Gebiet Ängsten-Riedmatt) ausgewiesen habe, habe ich mich auf die bekannten Hinweise auf die Gräber (BZGA u. JSGU 1921) sowie auf den Text von Bruckner (MBL 1762) bezogen. Weiter habe ich mich wohl auch auf Ihren Artikel in der Volksstimme vom 31.8.1995 „Das Kreuz von der Georgskirche in Nieder-Rothenfluh“ (KGNR 1995) gestützt, den wir in den Akten haben. Andere Informationen habe ich nicht gehabt. Ich freue mich, dass Ihre neuen Untersuchungen die Lokalisierung bestätigen und bin gespannt, ob Sie dies mit noch weiteren Hinweisen untermauern können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Michael Schmaedecke, Archäologie Baselland - Leiter Archäologische Stätten
Amtshausgasse 7 - CH-4410 Liestal.

Historische Beweise

Aus einem Bericht von Pfarrer Karl Otto Gauss [KOG], aus dem Jahr 1932 ist zu vernehmen: *"In einer Urkunde vom Jahr 1397, die auf 1347 zurückgeht, wird wiederholt von 'ze Hentschken ob sant Jergen Mur' und 'ze entschgen ob dem Steg' geredet".*

Daniel Bruckner (1707-1781) schrieb in seinen "Historische Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel", 1762 - [MBL, S. 2449]:

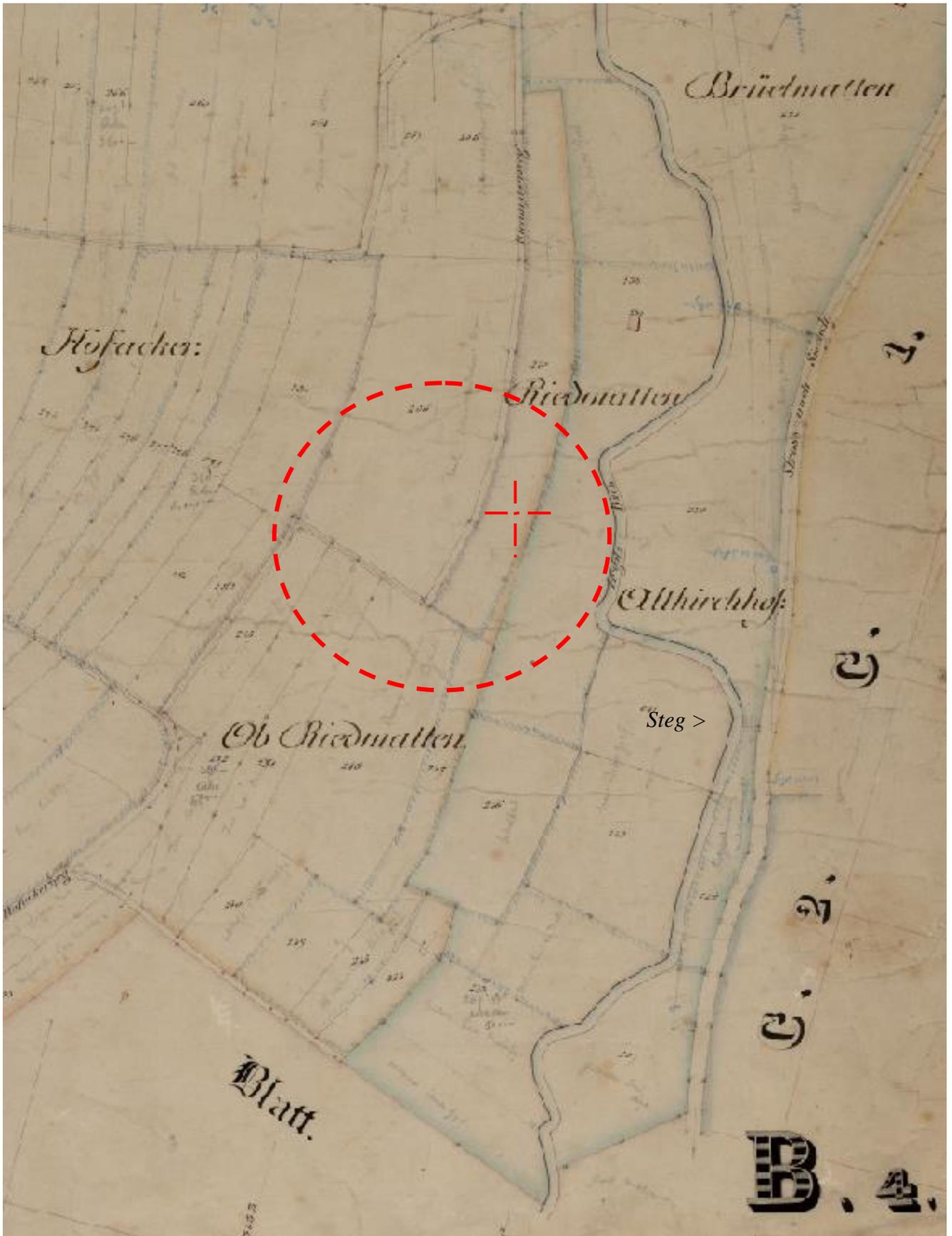
"...der Widemhof und der niedere Widemhof neben dem Bach, die niedere Rietmatt oder der Kirchhof, der Hofacker, des Helfers Acker und die Etmatten, da sin hus off stad, die Pfaffenmatt, sodann die Wid- oder Widematt, von hier wird näher ausgeführt: gat der phad darüber zu den kilchen, do sol ein kilcher oder ein leutpriester haben widersschlag sinen Pferd, so dick er ritet zu den kilchen und dz sol er binden bis er mess gesprochen, und sol der phad darüber gon. Von der niedern Riedmatt, da man spricht die gemein Mat wird gesagt, dass sie all zu den lütpriester gehörte".

Ziel dieser Arbeit ist es die mögliche Lage der Kirche so gut wie möglich einzukreisen und die bisherigen, eher zielverfehlenden Hinweise, zu entkräften.

Ich danke Herr Reto Marti, und Herr Michael Schmaedecke, Archäologie BL, und der IGGR (Interessengruppe für die Geschichte von Rothenfluh) die mit Ergänzungen, historischen Berichtigungen und Korrekturen intensiv mitgewirkt haben.

Ein besonderer Dank geht an Frau Dorothee Rippmann für die wertvolle Arbeit über "Bauern und Herren - Rothenfluh im Mittelalter" aus dem Jahr 1996 [RM], herausgegeben zum Dorffest "800 Jahre Rothenfluh" im Jahr 1996. Ein dauerhaftes Jubiläumsgeschenk.

Gianni Mazzucchelli, Mai 2017



+ = Vermutete Lage der Georgskirche von Nieder-Rothenfluh bis im Jahr 1534 [ZRR 2005].

⊙ = Erweiterte Annahme (Karte aus 1856-1859, mit dem Altkirchhof).